Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugspreis halbmonatlich 1.— M. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- u. Feiertag, mittags.

Druck und Verlag Fr. Kuhle Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 Postscheckkonto Nr. 5796 Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis: Preis für die 1spaltige Millimeterzeile od. deren Raum für Stadt und Landkreis Herford 10 Goldpfennig; Reklamen 50 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 63 — Herford, Freitag, den 14. März 1924 — 42. Jahrgang

Die Auflösung des Reichstags.

Die letzten Augenblicke.

Berlin, 13. März. Um ¾3 Uhr nimmt der Reichskanzler seinen Platz ein und legt vor sich auf den Tisch eine große Mappe nieder.

Reichskanzler Dr. Marx: In meiner Rede vom 26. Februar habe ich über die Absichten und Ziele der Regierung durchaus klare Angaben gemacht. Ich habe darauf hingewiesen, daß es sich bei der ungemein schwierigen Lage in Staat und Wirtschaft zurzeit nur darum handeln könne, das Leben der Nation zu retten. Dazu ist uns das Ermächtigungsgesetz vom Reichstag gegeben worden. Im Dienst dieses hohen Zieles hat die Reichsregierung die ihr erteilten Vollmachten ausgeübt. Sie ist nach wie vor der Ueberzeugung, daß die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassenen Verordnungen ein einheitliches Ganze darstellen, aus dem ohne Gefährdung des Zieles kein wichtiger Teil herausgebrochen werden kann. Die Regierung muß deshalb verlangen, daß jede Einzelberatung über die Anträge im Plenum unbedingt vermieden wird. Die Parteien der Opposition verlangen aber ausdrücklich, alle von ihnen gestellten Anträge sofort zur Entscheidung zu bringen. Angesichts dieser Sachlage kann die Regierung eine weitere Behandlung der nach ihrer Auffassung für das Volk lebenswichtigen Fragen nicht mehr zulassen; sie hält sich vielmehr für verpflichtet, die Entscheidung des Volkes selbst anzurufen. Das deutsche Volk muß sich jetzt entschließen, ob es den Weg ernster Pflichterfüllung weiter gehen will zu dem Ziele, unsere bedrückten Brüder an Rhein, Ruhr und Saar wieder mit uns zu vereinigen und Deutschland freizumachen, oder ob es sich an haltlosen Versprechungen und billigen Schlagworten berauschen, sich in Zwietracht zerreiben und sich im Haß verzehren will.

Die Aufrechterhaltung gesicherter Verhältnisse in Deutschland ist auch die Voraussetzung dafür, daß die deutsche Regierung das Lebensrecht des deutschen Volkes bei den bevorstehenden außenpolitischen Entscheidung wahren kann, denen sie im Bewußtsein ihrer Verantwortung vor Volk und Geschichte, aber auch in voller Freiheit des Entschlusses gegenübersteht. Damit in dieser Lage das Volk entscheiden kann, hat die Reichsregierung beim Herrn Reichspräsidenten den Antrag auf Auflösung des Reichstages gestellt. Diesem Antrage hat der Reichspräsident durch folgende Verordnung entsprochen, die ich die Ehre habe, vor dem Hohen Hause zu verlesen:

„Nachdem die Reichsregierung festgestellt hat, daß ihr Verlangen, die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 13. Oktober und 8 Dezember 1923 (Reichsgesetzbl. 1 S. 943 u. 1179) ergangenen und von ihr als lebenswichtig bezeichneten Verordnungen zurzeit unverändert fortbestehen zu lassen, nicht die Zustimmung der Mehrheit des Reichstages findet, löse ich auf Grund des Art. 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf."

Berlin, den 13. März 1924.

g. g. Der Reichskanzler. Marx. — Der Reichspräsident. gez. Ebert.

Nach der Verlesung der Auflösungsverordnung erklärte Präsident Loebe: Nach dieser Mitteilung ist unsere Aufgabe abgeschlossen.

Abg. Fehrenbach würdigte in Worten der Anerkennung, Verehrung und des Dankes die objektive Amtsführung, die persönliche Freundlichkeit des Präsidenten Loebe. (Beifall auf allen Seiten des Hauses.)

Präsident Loebe dankte und dehnte den Dank aus auf die Mitglieder des Präsidiums, die Schriftführer, die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reichstages und sprach den Wunsch aus, daß das deutsche Volk bei den Neuwahlen ungehindert durch äußere Einflüsse dies- und jenseits des Rheins seinem Willen werde Ausdruck geben können. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Volk und auf die deutsche Republik, in welches das Haus und die Tribünen einstimmten.

Wemmer Nacht Kleiderstoffe! Herford

Das Neueste vom Tage

Die Ruchlosigkeit der Bedrücker geht so weit, daß sie jetzt die Beschlagnahme des Regierungsgebäudes in Düsseldorf angedroht haben, falls die Stadt Düsseldorf nicht sofort eine Reihe von Kasernenbauten für die Eindringlinge neu beginnt.

Auf der Vollversammlung des Industrie- und Handelstages hielt der Reichskanzler eine Rede, in der er mit Nachdruck darauf hinwies, daß unsere Währung nur stabil bleiben kann unter der Voraussetzung, daß der Reichshaushalt ins Gleichgewicht gebracht wird.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht nahm an der gestern nachmittag 5 Uhr stattgehabten Sitzung des Währungsausschusses in Paris teil, um sich an der Ausarbeitung der Statuten für die Goldemissionsbank zu beteiligen. Die Arbeiten sind nicht beendet. Dr. Schacht reiste gestern abend nach Berlin. Er wird die Verhandlungen mit dem Untersuchungsausschuß am kommenden Mittwoch fortsetzen.

Deutsche Arbeit.

Die ergiebigste Petroleumquelle erbohrt. — Mehr Oel wie die bisherige deutsche Gesamtproduktion.

wtb. Berlin, 13. März. Wie wir von berufener Stelle erfahren, ist eine Tochtergesellschaft der deutschen Erdöl-Gesellschaft in der Gegend von Celle bei Hannover in einer in Deutschland bisher unerreichten Oelproduktion fündig geworden, obwohl zur Sicherung der Produktion die Sonde stark gedrosselt ist und nicht im vollen Maße ihrer Leistungsfähigkeit, die auf ein Mehrfaches ihrer augenblicklichen Produktion zu schätzen ist, produzieren kann, läßt sich die Ausbeute mit 300 000 Kg. annehmen. Die Bedeutung des Fundes wird ersichtlich, wenn man sich klar macht, daß die Produktion dieser einen Bohrung größer ist als die gesamte übrige deutsche Produktion und daß bei der Natur des Lagers eine lange dauernde Produktion zu vermuten ist. Das Oel stammt aus der erheblichen Tiefe von 750 m, aus der bisher in Deutschland noch nicht gewonnen wurde.

Spaltung der D. V. P

Vorläufig erst eine Sondergruppe innerhalb der Partei.

Nach der Meldung einer Korrespondenz, die zu der Schwerindustrie gute Beziehungen unterhält, ist in Berlin innerhalb der Deutschen Volkspartei eine „nationalliberale Vereinigung" gegründet worden. In der offiziellen Mitteilung, die darüber ausgegeben wird, heißt es u. a.:

„Eine eingehende Aussprache gab den Besorgnissen über die Politik starken Ausdruck. Auf einstimmigen Beschluß wurde die „Nationalliberale Vereinigung der Deutschen Volkspartei" gegründet. Die Vereinigung will alle Parteimitglieder, die in nationaler, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht an den Grundsätzen der alten nationalliberalen Partei festhalten wollen, wie sie dem Programm der Deutschen Volkspartei vom Jahre 1920 zugrunde gelegt sind, zusammenfassen. Der Beschluß der Reichstagsfraktion vom 12. Januar 1924, daß der Deutschen Volkspartei die Aufgabe erwachse, für eine Koalition aus der Mitte nach rechts einzutreten, muß in klarer unzweideutiger Weise Richtlinie für eine einheitliche Politik der Gegenwart im Reich und in Preußen werden."

Die Gründung der Vereinigung geht hauptsächlich von Schwerindustriellen und anderen führenden Abgeordneten des rechten Flügels der Deutschen Volkspartei aus. Die Vereinigung umfaßt u. a. die Abgeordneten Dr. Sorge, Dr. Vögler, Dr. Quaatz, Dr. Piper (Mecklenburg), Dr. Maretzky, v. Lersner und Adams. Sie betont, daß nicht die Absicht bestehe, innerhalb der Partei eine Sondergruppe zu bilden, daß vielmehr die Gründung den Zweck verfolge, diejenigen Kreise, die sonst von der Partei nach rechts abspringen würden, zu halten.

Der organisatorische Zusammenschluß der schwerindustriellen und anderer deutschnationaler Elemente innerhalb der Deutschen Volkspartei war schon seit geraumer Zeit vollständig. In Bayern ist Prof. Lent bereits vorausgegangen und auch innerhalb der volksparteilichen Reichstagsfraktion hatte sich in den letzten Monaten immer deutlicher gezeigt, daß der rechte Flügel ohne Rücksicht auf die Parteileitung und auch auf Dr. Stresemann sich durchzusetzen versuchte. Es wiederholt sich jetzt in etwas anderer Form, was sich schon vor zwölf Jahren innerhalb der damaligen Nationalliberalen Partei abgespielt hatte.

Der Parteivorstand gegen die Gründung.

wtb. Berlin, 13. März. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat in seiner heute stattgehabten Sitzung zu einer Veröffentlichung über die Gründung einer Nationalen Vereinigung der Deutschen Volkspartei Stellung genommen. Der Parteivorstand erachtet es als ein selbstverständliches Recht aller Parteimitglieder, für ihre Anschauungen innerhalb der Partei ihren ganzen Einfluß einzusetzen, wie dies auch bisher geschehen ist. Eine Sonderorganisation innerhalb der Partei ist aber für jede Partei unmöglich und untragbar, da sie den Erfolg ihrer politischen Arbeit gefährdet. Der Parteivorstand weiß sich mit dieser Auffassung im Einverständnis mit den Parteifreunden im Lande.

Der Hochverratsprozeß.

wtb. München, 13. März. Zu Beginn der heutigen Vormittagssitzung wird in der Vernehmung Dr. v. Kahrs fortgefahren. Rechtsanwalt Gademann richtet wieder eine ganze Reihe von Fragen an den Zeugen. v. Kahr beantwortet diese im Sinne seiner früher gemachten Ausführungen.

Für ihn habe es sich bei der Sitzung am 6. November um nichts anderes gehandelt, als eben darum, gegen den gerüchtweise ihm bekannt gewordenen Plan eines Vorstoßes einzelner nationaler Verbände gegen Sachsen und Thüringen Stellung zu nehmen und den Anwesenden anzudeuten, daß im übrigen die deutschnationale Sache im Gange sei. Er halte es für ausgeschlossen, daß Lossow von einem Marsch nach Berlin gesprochen habe. Er, v. Kahr, habe lediglich erklärt, daß er als Inhaber der vollziehenden Gewalt den Befehl gebe, ob Mitglieder der vaterländischen Verbände dazu bestimmt würden, bei der Verwendung der Reichswehr in Thüringen oder Sachsen eine gewisse Verstärkung zu bilden.

Zur Frage des Direktoriums bekundet der Zeuge, daß dieses nur eine vorübergehende Erscheinung sein sollte.

Hitler hält dem Zeugen entgegen, warum er am 6. November sich nicht auf das schärfste gegen diesen Marsch gewendet habe. Kahr erklärt: **Ich lehne es auf das entschiedenste ab, daß wir einen Staatsstreich machen konnten und wollten.** Auf die Frage des Vorsitzenden erklärt Kahr, er habe die Bildung eines Direktoriums nicht als Staatsstreich betrachtet. Bei der Auseinandersetzung über die Frage, ob Kahr mit Berliner Herren über die Verwendbarkeit und Befugnisse Ehrhardts und des ihm unterstellten Bundes gesprochen habe, betonte Kahr, daß bei diesen Besprechungen seine Stellungnahme immer die war: Es ist Sache des süddeutschen Staates, in jedem Fall zu verhindern, daß das Reich auseinanderfällt.

Justizrat Bauer fragte Kahr, ob er sich an den Vorfall in der Nacht zum 9. November erinnere, wonach Kahr einem Konsularvertreter eines außerdeutschen Staates den Rat gegeben habe, von einer bayerischen Station seine Regierung von der Ausrufung der nationalen Diktatur Mitteilung zu machen. Kahr kann sich an diesen Vorfall nicht erinnern. Von einer Beglückwünschung der neuen Regierung in dieser Nacht wisse er nichts. Wenn der italienische Vertreter irgendeine solche Bemerkung zu ihm gemacht habe, dann habe er ihr keine Bedeutung beigelegt.

Auf eine Frage des Justizrates Kohl, ob Kahr gerade in der Novemberzeit versucht habe, eine Kahr-freundliche Presse in die Hand zu bekommen, erklärt Zeuge, er habe nur eine Presse angestrebt, die sich den Bestrebungen des Generalstaatskommissariats in der ganzen nationalen Frage anschloß. Die Frage der Verteidigung, mit wem Seißer die Verhandlungen in Berlin geführt habe und was bei den Verhandlungen gesprochen wurde, beantwortet Kahr mit der Erklärung, er könne hierüber auf Grund des Dienstgeheimnisses nichts aussagen. Er habe von den Ergebnissen dieser Reise die Führer des Bundes Bayern und Reich nicht benachrichtigt.

Die Verteidigung fragt weiter, wer das Manuskript der Rede im Bürgerbräukeller hergestellt habe. Kahr erklärt, er habe diese Rede nach von ihm gegebenen Grundlagen anfertigen lassen, da er infolge zu großer Inanspruchnahme dazu selbst keine Zeit gehabt habe. Weiter sagt Kahr aus, er, Lossow und Seißer seien sich klar darüber gewesen, daß man sie nur herangezogen habe, weil man ihre Namen brauchte.

Auf Hitlers Frage, ob er (Kahr) niemals ein Ehrenwort abgegeben habe, erklärt Kahr, ihm persönlich nicht, wohl aber Lossow und Seißer habe Hitler erklärt, er werde die Neutralität wahren. Hitler stellte erregt fest, er habe Seißer am 1. November erklärt: Wenn Sie aus Berlin zurückkehren und mir nicht endgültige Mitteilung machen, was geschieht, dann fühle ich mich aller Verpflichtungen zur Loyalität ledig. — Der Vorsitzende rügt die Sprache Hitlers.

Bei der Frage, ob Kahr seinerzeit bei der Abfassung des Artikels „Vor der Mündung der Pistolen" mitgewirkt habe, bemerkt der Vorsitzende, Kahr dürfe die Beantwortung ablehnen. Rechtsanwalt Roder fragt, ob Kahr bekannt sei, daß der Leipziger Staatsgerichtshof am 15. März 1923 die Nationalistische Arbeiterpartei verboten habe, und daß die anderen Bundesstaaten dieses Verbot durchgeführt haben. Es sei von großer Bedeutung, ob Kahr Vereinigungen, die auf eine Ver-

fassungsänderung sich eingestellt hatten, geduldet habe oder nicht. Kahr erklärt, **wenn andere Bundesstaaten ein solches Verbot erlassen hätten, so habe das mit seinem Auftrag als Generalstaatskommissar nichts zu tun.**

Der Vorsitzende ersucht sodann die Verteidiger, ihre Beweisanträge möglichst rasch zu stellen, damit morgen die Beweisaufnahme abgeschlossen werden könne. Die Sitzung wird auf Freitag vertagt.

*

wtb. **München,** 13. März. Wie die Münchener Post meldet, werden sich in den nächsten Tagen wegen Verabredung, v. Kahr zu ermorden, vor Gericht zu verantworten haben: der Kellner Karl Gruber, der Buchhalter Richard Seidel, Bergbeamter Otto Kleemann, Filmschauspieler Walter Bartels und Schuhmacher Friedrich Holzinger.

Herford und Minden-Ravensberg

Tu' was jeder loben müßte,
Wenn die ganze Welt es wüßte;
Tu' es, daß es niemand weiß,
Und doppelt ist der Preis. Rückert.

14. März

wtb. **Der ferienfreundliche Schulminister.** Mit Rücksicht auf die bevorstehenden organischen Veränderungen im höheren Schulwesen hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung angeordnet, daß in Orten mit höheren Lehranstalten und Lehrerbildungsanstalten in diesem Jahre das neue Schuljahr am Mittwoch, den 30. April, beginnen soll. Demgemäß ist der Schulschluß für diese Orte auf frühestens den 11. April anzusetzen. Obwohl dadurch in den meisten Provinzen für diese Anstalten eine Vermehrung der Ferien eintritt, hat der Minister ausnahmsweise davon abgesehen, daß die Tage, um die sich die Dauer der Osterferien erhöht, auf die Gesamtzahl der Ferientage des Jahres angerechnet werden. Insbesondere ist von einer Verkürzung der Pfingstferien abgesehen, trotz des kurzen Zeitraumes, der in diesem Jahre zwischen den Pfingstferien und den Sommerferien liegt. In dieser Beziehung weist der Erlaß des Kultusministeriums darauf hin, daß die Pfingstferien für die so wichtigen Schülerwanderungen ganz besonders in Betracht kommen und auch von zahlreichen Vereinen, an denen Lehrer beteiligt sind, mit Vorliebe für ihre Tagungen benutzt werden.

hz. **Arbeitsjubiläum.** Der Bügler August Tiemann, Hellerweg 43, war gestern 25 Jahre bei der Firma Angenete & Scholle beschäftigt. Ihm wurde aus diesem Anlaß eine sinnige Ehrung von seiner Firma bereitet und bei der Gelegenheit auch eine Anerkennungs-Urkunde des Magistrats überreicht.

= **Vom G. D. A.** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) hält am nächsten Sonntag in Paderborn seinen diesjährigen ersten Bezirkstag für Ostwestfalen ab. Die Tagung beginnt um 8 Uhr morgens. Vorgesehen ist u. a. eine Neuwahl des Bezirksvorstandes. Um 12 Uhr findet eine große Kundgebung statt, außerdem ein Umzug durch die Stadt, verbunden mit einem Blumentag, dessen Sammlungsergebnis für die Paderborner Volksspeisung bestimmt ist. Gleichzeitig ist ein Jugendbundtreffen des ganzen Gaues Essen mit dieser Tagung verbunden. Die Jugendbundgruppen treffen bereits Sonnabend ein. Da die Tagung einen interessanten Verlauf nehmen wird, so ist allen Mitgliedern zu empfehlen, daran teilzunehmen. Näheres durch die Geschäftsstelle Brüderstr. 40.

hz. **Grundstücksverkauf.** Die Menckhoff'sche Villa, Unter den Linden, ist an einen hiesigen Fabrikanten verkauft. Als Kaufpreis wird eine Summe von etwa 75 000 *M* genannt und zwar einschließlich eingebautem Inventar.

= **Motorrad-Klub.** Man berichtet uns: Kürzlich hielt der Motorrad-Klub seine erste Generalversammlung im Ratsstübchen ab. Der Einberufer, Sportfreund Lehmacher, eröffnete die Sitzung und konnte fünfzehn Herren begrüßen, entschuldigt fehlten zwei Herren, acht weitere Anmeldungen waren eingelaufen. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Gustav König, 2. Vorsitzender Peter Lehmacher, 1. Schriftführer Wilh. Niedringhaus, 2. Schriftführer Heinrich Wilke, 1. Schatzmeister Wilh. Meier, 2. Schatzmeister Harry Müller. In den Sportausschuß wählte man als Obmann Heinz Wittler, Beisitzer die Herren: Biermann I, Rühl, Brockmann, Biermann II, Brandt, Wörmann, Lehmacher. Die Bildung des Vergnügungsausschusses wurde vertagt. Einstimmig wurde beschlossen, den Motorrad-Klub Herford an den A. D. A. C. (Allgemeiner deutscher Automobil-Klub, Sitz München) anzuschließen. Als Klub-Lokal wurde Hotel Stadt Berlin und für größere Veranstaltungen Brockmanns Berggarten gewählt. Vorläufig soll alle 14 Tage, Montags, eine Versammlung stattfinden; der Vorstand tritt am selben Tage eine Stunde früher zusammen. Das Interesse für den Motorradsport ist hier so groß, daß der Verein heute schon 35 Mitglieder aufweisen kann. In der letzten Versammlung wurden die Deutschlandfahrer Busold und Schinzinger ganz besonders geehrt, sofort in den Klub aufgenommen und Schinzinger-Stuttgart zum Ehrenmitglied ernannt. Der Motorrad-Klub hat beschlossen, am kommenden Sonntag seine erste Ausfahrt zu unternehmen, wozu sich schon 25 Mitfahrer gemeldet haben.

b. **Schadenfeuer durch spielende Kinder.** Welch' Unheil Kinder mit gedankenlosen Spielereien anrichten können, erwies sich gestern einmal wieder schlagend. Gegen ½3 Uhr nachmittags wurde die Feuerwehr nach Ebmeier, Steinweg 17, alarmiert, wo der Schweinestall in Flammen stand. Glücklicherweise war das Feuer so rechtzeitig entdeckt worden, daß die Tiere gerettet werden und sofort erfolgreiche Löscharbeiten in Angriff genommen werden konnten. Als die Wehr an der Brandstelle eintraf, brauchte sie nur noch wenige Aufräumungsarbeiten verrichten. Trotzdem ist das ganze Dach ein Raub der Flammen geworden, und auch die Decke des Stalles ist völlig zerstört. Ein Glück ist es neben der frühzeitigen Entdeckung gewesen, daß kein starker Wind herrschte, sonst wäre das Feuer auf's Wohnhaus übergesprungen, und wenn erst der Fachwerkbau gebrannt hätte, wäre es schwer gewesen, dem züngelnden Element Einhalt zu bieten. Verschuldet ist der Brand durch spielende Schuljungen, die — was die neueste und beliebteste Art der Kinderspiele zu sein scheint — sich mit einem Brennglas zu schaffen machten und in ihrem Unverstand einen Haufen Stroh neben dem Stalle zur Entzündung brachten.

hz. **Die Bürgerschule Falkstraße** veranstaltet aus Anlaß ihres hundertjährigen Bestehens am Sonntag eine einfache Festfeier.

= **Ehemalige 14er Jäger** treffen sich am Sonntag von nachmittags 1½ Uhr ab bei Brinkmann am Renntor.

= **Jungdeutscher Orden.** Man schreibt uns: Die Junggefolgschaft der Bruderschaft Herford veranstaltet am Sonnabendabend um 8 Uhr im Vereinshaus einen Familienabend.

= **Städtische Abonnementskonzerte.** Uns wird berichtet: Das nächste große städtische Abonnementskonzert, das vorletzte dieses Winters, bringt am Dienstag, den 18. März, im Parkettsaal des Schützenhofes zwei gewaltige Werke zur Aufführung: Regers Symphonischen Prolog zu einer Tragödie und Bruckners 7. Symphonie in E-dur, eins der schönsten Werke des Komponisten. Der Vorverkauf für dieses Konzert beginnt am Sonnabend. Auswärtige Bestellungen sind zu richten an das Orchesterbüro im Rathaus. Das Orchester Herford-Bielefeld ist bedeutend verstärkt. Die Abonnenten können ihre Karten nur bis Montagabend einlösen.

= **Ein Gottesdienst für Taubstumme** findet am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Kleinkinderschule Goltzstraße statt. Die Predigt hält Pfarrer Viering-Bünde.

Bad Oeynhausen. Ein Flugzeug für die Badegäste hat sich die Badedirektion zugelegt. Das Flugzeug, ein Mark-Sport-Zweisitzer, wurde kürzlich von Münster aus auf dem Luftwege nach Bad Oeynhausen gebracht. Der Flieger, der Chefpilot der Westfalenwerke in Münster, gebrauchte für den Weg nach hier nur 35 Minuten. Nach einigen Schleifen über unserem Ort erfolgte eine glatte Landung. Mit dem Flugzeug sollen von Zeit zu Zeit Schau- und Passagierflüge veranstaltet werden. Oeynhausen dürfte das erste Bad sein, das sich einer derartigen modernen Einrichtung erfreut.

Bielefelder Stadttheater.

Josephs Legende.

Symphonische Tanzdichtung von Harry Graf Keßler und Hugo von Hofmannsthal. — Musik von Richard Strauß.

Am 25., 26., 27., 28. März 1924.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

*

Die Handlung der Josephs Legende.

Man schreibt uns: In der Legende soll der Gegensatz und Kampf zwischen zwei Welten zum Ausdruck kommen. Auf der einen Seite der Prunk, der Reichtum und in der Folge auch die Uebersättigung, auf der anderen Seite das Schlichte, Einfache, Natürliche, das damit auch gleichzeitig das Schönste, Reinste, das Göttliche ist, was im Menschen lebt. Für die Schilderung dieses Gegensatzes haben die Verfasser die biblische Erzählung von Joseph und Potiphars Weib gewählt. Mit einem Gastmahl zu Ehren der ebenso kalten als hochmütigen Frau Potiphar beginnt die Handlung. Ueppig, schwül, voll von seltsamen Düften und Geschöpfen wie ein tropischer Garten, aber ohne Geheimnisse, in sich ausgeglichen, hart und schwer, eine Welt, in der selbst noch die Luft mit Goldstaub geladen scheint. In diese Atmosphäre kommt nun Joseph, ein halbes Kind, anmutig, aber herb. Er soll neben anderen Sklaven seine Künste zeigen. Und als er nun im Tanz seine Welt und sein Wesen schildert, wo alles so leicht und stark, blütenhaft und frisch, voll gegenseitiger Ueberraschung und Reize ist, wo es noch Ueberschuß an Kraft und sonnige Heiterkeit gibt, da wird selbst die blasierte Frau Potiphar aufmerksam. Sie sieht, daß da noch etwas Außergewöhnliches ist, das neue, geheimnisvolle reizt sie, diese Welt zu ergründen, zu besitzen. Aber schon mit dem Moment, wo Joseph vor sie hintritt, steigt in ihr die Ahnung auf, daß alles umsonst sein wird. Beklommenheit und Leidenschaft, Begierde und Furcht wechseln, ihr sicheres Machtgefühl ist gebrochen, sie handelt im Gefühl ihrer Unzulänglichkeit. Und als sie nachts an das Lager des Joseph schleicht, als ihre Liebeswerbungen, die ihre Sinnlichkeit bis zur Bewußtlosigkeit steigern, umsonst sind, da erwachen Scham, Haß und Rache. Kann sie das Wunderbare nicht besitzen, so will sie es zerstören. Doch vergebens ist ihr Wüten. Gott ist mit Joseph. Er steigt in himmlischem Glanz empor, und nach einem hoffnungslosen Versuch, ihm zu folgen, bleibt ihr nur der Tod. Die Gewalt, mit der das Erlebnis über sie kommt, sie entwurzelt, ihr zur letzten Sehnsucht wird, läßt sie zur tragischen Größe der Leidenschaft emporwachsen, die unsere Anteilnahme erregt. „Unerlöst versinkt das Dekadente vor der reinen, frischen Kraft".

Zu dieser Handlung hat nun Richard Strauß eine Musik geschrieben, die unstreitig zu den schönsten Schöpfungen des Meisters gehört. Es ist eine „Programm"-Musik, die absolut geworden ist, nicht bloße Untermalung und Stimmungsgrundlage. Es ist eine Musik, die „gleich einem Fixstern aus eigener Kraft leutet, und die aus ihrer organisch-einheitlichen, rein musikalischen Totalität eben jenes Geistig-Seelische als ihre immanente Idee ausstrahlt".

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Neuenkirchen. Die ganze Gegend steht unter dem Eindruck der furchtbaren Bluttat, der am Sonnabendabend der Landwirt Heinrich Beckerjürgen zum Opfer gefallen ist. Der als mutmaßlicher Täter in Untersuchungshaft genommene Nachbarssohn Anton Schlingschröder wurde am Montagabend, da Fluchtverdacht nicht vorlag, aus der Haft entlassen, aber an demselben Abend auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Bielefeld von neuem verhaftet und nach Bielefeld abtransportiert. Der Untersuchungsrichter am Landgericht Bielefeld und ein Vertreter der Bielefelder Staatsanwaltschaft nahmen eine eingehende Untersuchung des Tatortes (an der Westerwieher Grenze) vor und vernahmen die Frau des Erschossenen und die einzelnen Mitglieder der Familie Schlingschröder. Beckerjürgen hatte beabsichtigt, auf den Anschlag seines Hundes ohne Waffe aus dem Hause zu gehen, wurde aber von seiner Frau, die Böses ahnte, veranlaßt, eine Waffe mitzunehmen. Die

---

Die Macht der Drei

Ein Roman aus dem Jahre 1955 v. Hans Dominik.

16) Nachdruck verboten.

Amerikanisches Copyright by August Scherl, Berlin 1921.

Dr. Glossin machte eine Pause, um die Wirkung seiner Worte auf Lady Diana abzuwarten. Vergeblich.

Lady Diana bewahrte ihre statuenhafte Ruhe.

Gereizt fuhr Dr. Glossin fort: „Es ergibt sich die eigentümliche Situation, daß Eure Herrlichkeit mit Lord Maitland oder, wie er damals noch hieß . . . mit Mr. Clinton getraut wurde, während Ihr erster Gatte noch lebte. Nach dem Gesetz kann Ihnen kaum ein Vorwurf gemacht werden, da Sie im Besitz der freilich falschen Sterbeurkunde waren. Aber . . . die Stimme der öffentlichen Meinung wiegt schwer für Angehörige des Highlife . . ."

Lauernd wartete der Sprecher auf die Wirkung seiner Worte.

„Sind Sie fertig, Herr Dr. Glossin?"

Glossin nickte stumm. Lady Diana maß ihn mit einem Blick.

„Wieviel verlangen Sie für Ihre Verschwiegenheit?"

Wie von einem Peitschenhieb getroffen fuhr der Doktor empor: „Mir das? . . . Sie wollen mir Geld anbieten . . . Hüten Sie sich. Ich vergesse eine Beleidigung niemals."

Lady Diana nickte gleichmütig.

„Was verlangen Sie sonst, Herr Doktor?"

„Ich bitte, nicht weiter in diesem Ton. Ich könnte in Versuchung kommen, das Gespräch abzubrechen . . . Nicht zu meinem Schaden."

„Wozu erzählen Sie mir diese Geschichte, Herr Doktor?"

Glossin biß sich wütend auf die Lippen. Er glaubte seine Schlinge gut gelegt zu haben. Ein gefälschtes Todesattest einer amerikanischen Polizeistation . . . für Dr. Glossin war die Beschaffung lächerlich einfach gewesen. Und er hatte Lady Diana damit einer, wenn auch unabsichtlichen, Bigamie überführt. Seine Stellung schien so stark, und trotzdem fühlte er sich in die Enge getrieben.

„Es wird der Tag kommen, Lady Diana, an dem Sie diese Worte bereuen. Der Tag, an dem Sie mir freiwillig die Hand zu einem Bündnis bieten werden. Dann werde ich Sie an den heutigen erinnern.

Heute bitte ich Sie nur um eine einfache Gefälligkeit, die Ihnen keine Mühe bereitet, für mich sehr viel bedeutet."

Lady Diana schaute sinnend auf ihre schlanken, weißen Hände. Sie zweifelte, ob sie sie jemals dem Doktor Glossin zum Bündnis reichen würde.

Sie hatte in diesem Kampfe gesiegt. Aber innerlich war sie bewegter und erschütterter, als es äußerlich erschien. Wenn sie dem unbequemen Gast mit einer einfachen Gefälligkeit den Mund stopfen konnte, wollte sie es tun.

„Was ist es, Herr Doktor?"

„Ich muß zur Erklärung weit zurückgreifen und in die Hände Eurer Herrlichkeit eine Beichte ablegen. Ich war nicht immer amerikanischer Bürger. Im Jahre 1927 lebte ich als britischer Untertan in Mesopotamien. Ein Ingenieur war dort tätig. Er machte eine Erfindung, die dem englischen Reiche gefährlich werden konnte. Ich setzte die britische Regierung davon in Kenntnis, und der Erfinder verschwand im Tower. Ihr Gemahl Lord Maitland muß darüber Bescheid wissen oder sich doch mit Leichtigkeit orientieren können. Helfen Sie mir. Ich muß wissen, ob Gerhard Bursfeld noch als Staatsgefangener im Tower lebt . . . er wäre jetzt 65 Jahre . . . oder was aus ihm geworden ist. Helfen Sie mir und seien Sie meiner Dankbarkeit versichert."

„Gut, Herr Doktor, ich werde mit meinem Gatten sprechen. Was geschehen kann, um Ihnen die gewünschte Auskunft zu geben, soll geschehen."

*

Lord Gashford, der englische Premier, hatte sein Kabinett zu einer Besprechung bitten lassen. Die Männer, welche vor dem Lande und dem Parlament die Verantwortung für den gesicherten Fortbestand des britischen Weltreiches trugen, waren im kleinen Konferenzsaal in Downing Street versammelt. Lord Gashford blickte sorgenvoll und sah überarbeitet aus. Er eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Ueberblick über die politische Lage.

„Die Politik Großbritanniens hat seit zwei Jahrhunderten auf dem Grundsatze geruht, Kräfte, die dem Reiche gefährlich werden konnten, gegeneinander zu binden. Das Prinzip des Gleichgewichts, zuerst für Europa erfunden, konnte nach dem Weltkriege erfolgreich auf die überseeischen Mächte angewendet werden. Der Streit zwischen Amerika und Japan setzte uns in die Lage, Afrika von den letzten Ueberbleibseln europäischer Kolonien zu säubern. Leider haben diese Streitigkeiten mit dem vollkommenen Siege der nordamerikanischen Union geendet. Die Kraft der Union ist nicht mehr durch eine genügende Gegenkraft gebunden.

Das ist die Lage seit dem zweiten Frieden von San Franzisko. Unsere Politik ist bestrebt gewesen, die romanischen Staaten Südamerikas in einen Gegensatz zur nordamerikanischen Union zu bringen. Die Erfolge sind leider nur geringe. Unsere Bemühungen, Japan zu stützen, haben bedauerlicherweise beklagenswerte Folgen gehabt. Kanada ist in so enge

Die Parchimer Mordbande.

Die Roßbach-Organisation besteht weiter.

Leipzig, 13. März. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Staatsgerichtshofes wird der Kaufmann Massolle, Inhaber des Luisenhofs in Parchim, als Zeuge vernommen. Er wird nicht vereidigt. Er ist Mitglied der Deutschvölkischen Freiheitspartei. Der Zeuge behauptet, über die Organisation seiner Partei in Mecklenburg nichts zu wissen. Er versucht, den Fragen des Vorsitzenden auszuweichen und muß öfter zur Wahrheit ermahnt werden. Kadow sei zu ihm gekommen und habe von ihm 30 000 *M* gefordert, weil er angeblich zu Sabotageakten ins Ruhrgebiet abkommandiert war. Das gleiche Manöver versuchte Kadow mit einem Besitzer v. Hardt. Da Kadow seine Kameraden angepumpt und bestohlen hatte, wollten sie nicht mehr mit ihm arbeiten; da er aber das Geld auch nicht zurückgeben konnte, sollte er wenigstens eine ordentliche Tracht Prügel erhalten. Am Abend der Tat kam einer der Angeklagten, die in seinem Gasthof mit Kadow tranken, und zeigte dem Zeugen die Papiere, die man dem Kadow abgenommen hatte. Massolle behauptet, daß er mit der Sache nichts zu tun haben wollte und abgeraten habe, den Kadow zu verprügeln. Am Morgen nach der Tat sei der Angeklagte Jurisch zu ihm gekommen und habe ihm erzählt, sie hätten Kadow im Walde verhauen. Der Angeklagte Jurisch behauptet demgegenüber, er habe dem Zeugen sogleich erzählt, daß Kadow tot sei. Der Zeuge bestreitet das mit aller Entschiedenheit.

Nachdem eine Reihe Zeugen vernommen worden sind, die in der Nacht den Mördern nach der Tat begegnet sind, wird der Chef der politischen Polizei in Mecklenburg, Regierungsrat Wiggers von der Landeskriminalabteilung in Schwerin, sowohl als Zeuge, wie auch als Sachverständiger vernommen. Er berichtet zunächst über die Aufklärung des Mordes.

Als Sachverständiger äußerte sich dann Regierungsrat Wiggers über die politische Struktur der deutschvölkischen Bewegung in Mecklenburg. 1912 sei eine Roßbach-Organisation gebildet worden, die ihren Hauptsitz in Berlin, ihre Kassen und Unterabteilungen aber in Mecklenburg hatte. Als sie verboten wurde, bildete sich aus ihr der Verein für landwirtschaftliche Berufsbildung, der im November 1922 gleichfalls verboten wurde. Die Organisation Roßbach war nationalsozialistisch eingestellt, ebenso wie die nationale Arbeiterpartei. Roßbach wurde dann innerhalb der Deutschvölkischen Freiheitspartei der Organisator der Jugendbewegung auf völkischer Basis. Die alten Glieder der Organisation Roßbach bestanden aber weiter als Turnerschaften und in den Roßbachschen Jugendorganisationen auf völkischer Grundlage. Die Kreis- und Gruppenleiter dieser Organisationen, von denen hier im Prozeß die Rede ist, sind Führer innerhalb der völkischen Jugend und brauchen als solche nicht der Deutschvölkischen Freiheitspartei anzugehören. Die Arbeitsgemeinschaft Roßbach, der Verein für landwirtschaftliche Berufsausbildung, die deutschvölkischen Turnerschaften sind immer ein und dasselbe. Die Organisation der Roßbachschen Gründung stand der Deutschvölkischen Freiheitspartei zur Verfügung und die Partei breitete schützend ihre Fittiche über sie aus. Bei dem Verein für landwirtschaftliche Berufsausbildung bestand eine Zivil- und eine Militär-Verwaltung.

Beisitzer Staatsminister a. D. Dr. Heine fragt, ob sich die verbotenen Organisationen in andere geheime Vereine umgebildet hätten.

Der Sachverständige Wiggers bestätigt, daß sich lokale Vereine gebildet hätten, daß aber die gesamte Organisation als solche auch

nach dem Verbot in vollem Umfang erhalten

geblieben sei bis auf den heutigen Tag. Nachdem der Verein für landwirtschaftliche Berufsbildung aufgelöst war, bestand die Absicht, die gesamte Organisation auf gewerkschaftliche Basis umzustellen, und zwar hat der Reichstagsabgeordnete v. Graefe besonderen Wert auf diese Umstellung gelegt und die Vorarbeiten dafür geleitet.

Ueber die Persönlichkeit des Kadow sagt Wigegrs aus, daß er wegen kommunistischer Agitation in Wismar entlassen worden sei. Im Februar 1923 machte er sich an die völkischen Organisationen in Mecklenburg heran. Er hat, wie von der Verteidigung festgestellt wird, nicht nur die völkischen Organisationen, sondern auch die mehrheitssozialistische Partei bespitzelt.

Schüsse fielen im nächsten Augenblick, als Beckerjürgen sein Haus verlassen hatte. Der Streit zwischen den Familien Schlingschröder und Beckerjürgen besteht schon seit langer Zeit. Der alte Schlingschröder, der Vater des verhafteten mutmaßlichen Täters hat vor Jahren auf den Schwiegervater des erschossenen Beckerjürgen geschossen, als dieser in der Stube seines Hauses saß. Die Bluttat am Sonnabend abend ist in unserer Gegend die dritte innerhalb weniger Jahre.

Hannover. Eine in der Bahnhofstraße in Winsen a. d. Luhe wohnende Frau hat aus bisher nicht aufgeklärten Gründen ihre drei Kinder im Alter von 1½, 9 und 12 Jahren getötet und dann sich selbst erhängt. Die vier Leichen wurden erst einige Zeit nach vollbrachter Tat aufgefunden.

wtb. **Landsberg.** Unter der Anklage des Mordes an dem Hegemeister Schulz im Forstbezirk Gladow-West hatten sich vor der hiesigen Strafkammer die Schwellenbauer Waldemar und Karl Schwarz, sowie der Landwirt Karl Lehmann aus Lotzen zu verantworten. Die Angeklagten Schwarz waren am 18. Oktober 1923 in den Forstbezirk Schweinebrück gefahren, um zu wildern. Hier waren sie mit dem Hegemeister Schulz zusammengetroffen, den sie verfolgten und kurz vor dem Forsthause mit Kolbenschlägen niederstreckten und ihn dann durch einen Schuß töteten. Die Brüder Schwarz wurden vom Gericht zum Tode und zu 7 Jahren Zuchthaus, der Landwirt wegen gewerbsmäßigen Wilderns zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

wtb. **Ludwigshafen.** Im Oppauer Werke der Badischen Anilin- und Sodafabrik explodierte ein Gasgenerator. Ueber die Ursache des Unglücks ließ sich noch nichts feststellen, da ja die ausgesperrten Arbeiter die Notstandsarbeiter aus dem Werk vertrieben haben. Der Betrieb läuft infolgedessen zum Teil unter automatischer Feuerung weiter, wodurch naturgemäß leicht eine Entzündung entstehen kann. Durch die Wucht der Explosion wurden die Sprengstoffe hunderte Meter weit geschleudert. Ein deutscher Gendarm wurde verletzt. Der Sachschaden ist sehr erheblich.

Stuttgart. Am Abend des 6. März gelang es Beamten des Polizeipräsidiums Stuttgart in einem Hause der Ilgenstraße ein Waffenlager der Kommunisten auszuheben. Dasselbe enthielt 11 Infanteriegewehre, 3890 Schuß Infanteriemunition, 700 Schuß für Pistolen und 65 scharf geladene Handgranaten. Schon vor einiger Zeit wurde von der Polizei die geheime Anfertigung von Handgranaten durch Angehörige der K. P. D. in Stuttgart, Feuerbach und Möhringen a. F. aufgedeckt. Die in dem Waffenlager in der Ilgenstraße gefundenen Handgranaten stammen, wie einwandfrei festgestellt werden konnte, aus dieser kommunistischen Waffenwerkstätte. Das Waffenlager war in raffiniertester Weise in einem seit vielen Jahren unbenützten Schacht untergebracht und nur schwer zugänglich. Bestimmte Anhaltspunkte weisen darauf hin, daß das Waffenlager zur Verwendung bei der für den 13. Februar beabsichtigten, durch rechtzeitige Aufdeckung verhinderten kommunistischen Straßenkundgebung bereitgehalten wurde.

wtb. **Paris.** Der Pariser Bankier Anton Simon, der beim Verwaltungsrat des Credite de Franc ist, ist unter Zurücklassung eines Defizits von etwa 10—20 Millionen Franken verschwunden. Diesem Passiven soll fast kein Aktives gegenüberstehen. Gegen den flüchtigen Bankier ist eine Untersuchung wegen Vertrauensbruch u. Betrug eingeleitet worden.

Die älteste Frau Deutschlands.

Am 22. Februar feierte die Fischerswitwe Anna Bruhns in Ditzum im Kreise Weener ihren 102. Geburtstag. Das Leben hat sie hart in die Schule genommen. Sie schenkte ihrem Mann im ganzen 10 Kinder, von denen sich heute nur noch vier am Leben befinden. Der älteste Sohn, der unverheiratet geblieben ist und bei der Mutter im Hause wohnt, ist jetzt 71 Jahre alt und geht noch täglich seinem Berufe als Fischer nach. Die Alte erzählt mit Stolz, daß sie 25 Jahre ununterbrochen Tag um Tag mit dem Boot nach Petkum fuhr und 1½ Stunden nach Emden wanderte, um dort die von ihrem Mann gefangenen Fische abzusetzen. Wie rüstig die 102jährige bis in ihr hohes Alter von 80 Jahren war, zeigt sich darin, daß sie an einem Tage den Weg von Ditzum nach Weener und zurück machte, etwa acht Wegstunden. Die Greisin hat bei der Geburtstagsfeier vom frühen Morgen bis zum späten Abend ausgehalten.

Wirtschaftsleben

Dollar = 4,2 Billionen.

Berlin, 13. März. Die Anforderungen an den Devisenmarkt zeigen eine prozentweise weitere Zunahme, die besonders in London, Holland, in den nordischen Valuten und ferner auch in der Schweiz und Belgien zu beobachten ist. Die Eingänge an Exportdevisen bleiben diesen Mehranforderungen gegenüber naturgemäß zurück. Bei der Kursfeststellung wurde London infolge der leichten Befestigung gegenüber dem Dollar auf 18,15 heraufgesetzt. Dementsprechend zeigen auch die übrigen Kurse paritätisch leichte Erhöhungen. Kabel Newyork 4,2 Billionen.

Berliner Börse vom 13. März.

Die leicht angeregte Haltung der Börse, die bereits gestern in die Erscheinung trat, machte heute weitere Fortschritte. Die Aufnahmeneigung der Spekulation, die in der letzten Woche fast ganz zum Stillstand gekommen schien, ist wieder im Wachsen begriffen. So bekundeten die ersten Kurse auf der ganzen Linie festere Haltung.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 13. März. Die Tendenz der Berliner Produktenbörse hat sich heute befestigt. Die Preise für Roggen und Weizen konnten etwas anziehen. Die beträchtlichen Reduktionen der Preise für ausländisches, namentlich amerikanisches Getreide, sind auf den hiesigen Markt ohne Einfluß geblieben, da es an Devisen für größere Anschaffungen fehlt. Gerste ist prima Braugualität wieder rege gefragt, während mittlere und geringere Sorten stark vernachlässigt blieben. Auch nach Hafer für Export und Inlandkonsum ist Nachfrage vorhanden.

Es notierten: Weizen märk. 162—168, Roggen märk. 130 bis 137, Hafer märk. 114—122, pomm. 112—120, Futtergerste 150—160, Sommergerste 165—168, Weizenmehl 24,50—26,75, Roggenmehl 20,75—23, Weizenkleie 10,30—10,50, Roggenkleie 8—8,20, Raps 300, Leinsaat 410—415, Viktoriaerbsen 27,50 bis 29, kleine Speiseerbsen 17—18, Futtererbsen 13—14,50, Peluschken 12—13, Ackerbohnen und Wicken je 14—15, Lupinen blaue 14—14,50, gelbe 16—16,50, Seradella 14—15, Rapskuchen 11,50—11,70, Leinkuchen 23—24, Trockenschnitzel 8,50 bis 8,60, vollw. Zuckerschnitzel 19—22, Torfmelasse 6,60—8,80, Kartoffelflocken 18,40—18,50.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Fr. Bierstedt; beide in Herford.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Wybert gegen Husten

Wenn es die Schuhe selbst sagen, daß ihnen PILO am Besten bekommt, dann muß es wohl stimmen. Wieviel länger hätte schon manches Paar gelebt, würde die allzusparsame Hausfrau nicht die geringe Krem gekauft haben, die einige Pfennige billiger ist, als PILO. Es ist entschieden falsche Sparsamkeit, denn mit schlechter Krem versäumen Sie beim Putzen viel mehr Zeit, haben größere Mühe und meist auch Aerger, weil trotz angestrengten Bürstens kein Glanz erreicht wird.

PILO glänzt im Nu und erhält die Schuh'.

Beziehungen zur Union getreten, daß es heute nur noch formell zum Reich gehört. Australien steht im Begriff, gleichfalls Anschluß an das Zollgebiet der Vereinigten Staaten zu nehmen. Diese Umwälzungen vollziehen sich mit der Macht elementarer Ereignisse. Wenn die Union weise wäre, ließe sie die Zeit ruhig für sich arbeiten. Aber an ihrer Spitze steht eine Person von unbezähmbarem Ehrgeiz.

Wir müssen stündlich auf den Ausbruch des Krieges gefaßt sein. Wir stehen Erscheinungen gegenüber, die sich in keiner Weise irgendwie vorausberechnen lassen. Ich denke dabei an das Wort eines meiner Vorgänger vom politischen Alkoholismus. In jedem Falle müssen wir jeden Moment in der Lage sein, die Herausforderung anzunehmen und für den Bestand des Reiches zu kämpfen."

Vincent Rushbrook, der erste Lord der Admiralität, erhielt das Wort:

„Unsere maritimen Maßnahmen sind in erster Linie darauf gerichtet, den Seeweg nach Indien zu beherrschen. Eine Flotte von achthundert U-Booten liegt tief gestaffelt auf dem Bogen von Lissabon nach Marokko. Ihre Basis wird durch unsere beiden großen Seefestungen von Gibraltar und Ceuta gebildet. Ihre Vorpostenboote haben auf der Länge von Island fremde U-Boote gesichtet. Seitdem . . . es sind jetzt drei Tage . . . sind unsere Boote und die Festungen in höchster Bereitschaft. Zwei Sekunden nach dem Alarm können die Rohre von Gibraltar und Ceuta feuern. Dieser Zustand läßt sich aber nicht monatelang aufrechterhalten. Die Nerven der Besatzungen leiden darunter. Meine Leute wollen lieber heute als morgen kämpfen. In vier Wochen werden sie zerrüttet sein, wenn es nicht zum Schlagen kommt.

Auf der Landenge von Suez liegt eine Flotte von 30 000 Flugzeugen. Ich sehe nicht, wie ein Gegner in das Mittelmeer eindringen könnte."

Der Premier ergriff von neuem das Wort.

„Es ist gut, wenn die Flotte den Seeweg nach Indien sichert. Aber auch die Beherrschung des Landweges bleibt erwünscht. Warum haben wir Konstantinopel vor 20 Jahren genommen, wenn wir die Straße nicht benutzen. Die gerade Linie geht über Brüssel, Linz und Belgrad nach Konstantinopel.

Sie lieben uns nicht auf dem Kontinent. Der Russe hat leider die irrtümliche Meinung, daß wir an allem seinem Unglück seit 1904 schuld gewesen sind. Der Deutsche wird immer noch von der eigenartigen Idee beherrscht, daß wir vor 40 Jahren nicht für die Heiligkeit der Verträge gegen ihn gekämpft haben. Der Franzose, der Spanier und der Italiener sind verstimmt, weil wir sie aus Afrika entfernt haben.

Ich muß leider sagen, daß wir in den letzten 30 Jahren zu wenig Wert auf die Bildung der öffentlichen Meinung in Europa gelegt haben. Wir haben es nicht ungern gesehen, daß Rußland sich allmählich vom Bolschewismus säuberte. Es war uns bis zu einem gewissen Grade willkommen, daß Deutschland im Bündnis mit dem genesenden Rußland den Versailler Vertrag revidierte.

Wir übersahen dabei, daß durch die Verständigung zwischen Deutschland und Rußland eine Macht geschaffen wurde, die sich im Laufe der Zeit automatisch zu einer Uebermacht Frankreich gegenüber entwickeln mußte. Die Folge war die Verständigung zwischen Frankreich und den beiden Oststaaten. Es kam zu der Bildung der deutsch-französischen Industriegemeinschaft.

Vom ersten Tage meiner Amtszeit an habe ich es als meine wichtigste Aufgabe betrachtet, diese Gemeinschaft zu lockern. Wir haben es versucht, den Chauvinismus in den betreffenden Ländern nach Kräften zu fördern. Leider sind die Erfolge nicht sehr bedeutend. Der große Vorteil der Industriegemeinschaft ist zu augenfällig. Immerhin müssen wir in dieser Richtung weiterarbeiten. Ich komme zu dem Ergebnis, daß England moralische Eroberungen auf dem Kontinent machen muß."

William Chopper, der Presseminister, erbat sich das Wort:

„Für moralische Eroberungen braucht man eine gewisse Zeit. Außerdem . . . die kontinentale Presse ist in festen Händen. In Afrika und Asien können wir jeden Tag englische Zeitungen gründen. In Deutschland eine deutsche, in Frankreich eine französische Zeitung neu zu schaffen, ist sehr schwer für uns. Wir können nur den englischen Korrespondenten dieser Zeitungen durch unsere eigene Presse bestimmte Ansichten in solcher Weise einimpfen, daß sie dieselben schließlich für eigene und durchaus dem Vorteil des Kontinents dienende Ideen ansehen."

Lord Gashford sprach weiter:

„Jede feindselige Haltung des Kontinents muß verhindert werden. Wir brauchen die volle Kraft der europäischen Industrie für uns. Sie werden auf dem Kontinent bereit sein, für beide Parteien zu liefern. Auf dem kurzen Wege über den Pol werden die amerikanischen Lastflugschiffe aus Europa an Kriegsmaterial wegschleppen, was sie kaufen können. Das muß verhindert werden. Der Kontinent darf nicht an beide Parteien liefern. Er muß ein Interesse an unserem Siege haben . . ."

Sir James Morrison, der erste Lord des Schatzes, fiel seinem Kollegen ins Wort:

„Es gibt eine Möglichkeit . . . Alle Staaten des Kontinents schleppen die Kette amerikanischer Schulden hinter sich her. Wir müssen ihnen die Annullierung dieser Schulden versprechen. Dann haben sie ein Interesse an unserem Siege. Es wird zu überlegen sein, was sich für diese Versprechen einhandeln läßt. Lieferung von Kriegsmaterial ausschließlich an uns. Durchzugsrecht für unsere Truppen. Wenn möglich direkte Unterstützung. Ich glaube, daß sich viel mit dem Versprechen erreichen läßt . . ." (Fortsetzung folgt.)

Nehmt Henkel's **Ata** zum Scheuern und Putzen!



Es wirkt schnell und ohne Mühe und ist sparsam im Gebrauch.

Statt Karten!

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt:

Carl Wittenborg
Hildegard Wittenborg
geb. Halemeier

Herford, Bielefeld,
14. März 1924.

Biochem. Verein Herford.

Versammlung am Sonntag, d. 16. März, morgens 10 Uhr, im Restaur. Kropp (Unt. d. Linden).

Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig und erwartet zahlreiche Beteiligung. **Der Vorstand.**

Spielvereinigung-Union 08
e. V.

Sonnabend, 15. März, abends 7½ Uhr:

Vereins-Kränzchen

im Vereinsheim Brinkmann.
Nur für Mitglieder und deren Angehörige.
Der Vergnügungsausschuß.

Städtische Konzerte
Herford.

Dienstag, den 18. März, abends 7½ Uhr, Parkettsaal Schützenhof.

VII. grosses Abonnements-Konzert.

Vereinigte Orchester Herford und Bielefeld.
Leitung: Städtisch. Musikdir. Quest.

Reger: Symphonischer Prolog zu einer Tragödie.
Bruckner: Symphonie Nr. 7 in Edur.

Vorverkauf ab Sonnabend, den 15. d. M. Karten 5.—, 4.—, 2.—, 1.— Mark. Abonnenten zahlen die Hälfte.

Auf nach Generotzki, Schweicheln!

Große Zuchtstamm- und Eier-Ausstellung



durch den
Geflügel-, Obst- und Gartenbau-Verein Schweicheln
in den Lokalitäten des Herrn Generotzki am 15. und 16. März.
Hierzu ladet freundlichst ein
Das Ausstellungs-Komitee.

Zum sofortigen Eintritt
sucht
mehrere Lagermädchen
nicht unter 20 Jahren.
Carl Hoth, Herrenkleider-Fabrik.

Tüchtige Näherinnen
für Betrieb sofort gesucht.
Westfälisches Textilwerk
Erwin Seidel.

Schneider-Gehilfen
finden noch gute **Dauerstellung** für erstklassige Sachen evtl. auch perfekte Kleinstück-Arbeiter.
W. Wellmann, Schweicheln
Damen- und Herren-Moden.

Zahnbürsten! Große Auswahl in jeder Preislage erhältlich in der **Drogerie Reese, Lübberstraße.**

Zur Konfirmation
empfehle:
Kragen, Krawatten, Knaben-Oberhemden
und sämtl. Bedarfsartikel!
Paul Röhricht,
Alter Markt 13.

Geschäftsstenographen-Prüfung.

Die nächste Geschäftsstenographen-Prüfung vor dem Stenographischen Prüfungsamte der Handelskammer findet **Sonnabend, d. 29. März, nachm. 2½ Uhr**, in der Städt. Handelsschule zu Bielefeld, Falkstraße 1, statt. Anmeldungen sind bis zum 25. März bei der Handelskammer einzureichen. Alles Nähere besagen die Prüfungsbestimmungen, die gegen Einsend. von 20 Pfg. von der Kammer bezogen werden können.

Handelskammer zu Bielefeld.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Vorauszahlungen auf Gas, Wasser und Strom.

Es hat sich herausgestellt, daß verschiedene Verbraucher von Gas, Wasser und Strom Vorauszahlungen über das zugestandene Maß hinaus geleistet haben. Nach unserer Bekanntmachung am 3. September 1923 durften nur Vorauszahlungen auf den Verbrauch des laufenden Monats geleistet werden. Entgegenkommend sollen die Vorauszahlungen auf den bis Ende März festgestellten Verbrauch zum Dollarkurse des Einzahlungstages verrechnet werden.

Ab 1. April, also für die Ablesung des Märzverbrauches, verlieren sämtliche Vorauszahlungen ihre Gültigkeit. Neue Vorauszahlungen werden nicht mehr angenommen.

Herford, den 12. März 1924.

Der Magistrat.

Betr. Beiträge zur Erwerbslosen-Fürsorge.

Verschiedene Anfragen geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Erwerbslosenbeträge auch für solche Arbeitnehmer zu entrichten sind, die bei hiesigen Firmen eingestellt sind, aber außerhalb der Stadt Herford Arbeit leisten.

Der Vorsitzende
des vorläufigen Verwaltungsausschusses des öffentlichen Arbeitsnachweises Herford-Stadt.

Beabsichtigen Sie Drucksachen anfertigen zu lassen, dann versäumen Sie nicht, vorher fachmännischen Rat und Kostenanschläge in der Buchdruckerei Fr. Kuhle, Herford, Rennstrasse 29-31, einzuholen. Verlangen Sie ganz unverbindlich unter Fernsprecher Nr. 83 einen Vertreterbesuch. Moderne Muster stehen zu Diensten.

Ein guterhaltenes **Kinderbett** und eine **große Bettstelle** mit Matratze preiswert zu verkaufen. Werrestr. 45.

Krätzorgan beseit. sofort unauffällig, mild, unschädl. Jucken und fast alle Hautleid. **Drogerie Iffemann,** Rennstr. 21. Auch Versand

Stadttheater.

Freitag, den 14. März, 7½ Uhr:
10 Abonnem.-Vorstellung.
Der Zigeunerbaron
Operette von Joh. Strauß.
Sonntag, den 16. März, abends 7½ Uhr:
Die spanische Fliege.
Schwank in 3 Akten v. Franz Arnold u. E. Bach.

Brinkmanns Saal
Donnerstag, d. 20. März, 8¼ Uhr:



Belzer-Abend
Orig. Leipzig. Sänger
Vorverkauf: Buchhandl. Kortkamp. Arbeitslose mit genügend. Ausweis an der Abendkasse halbe Preise.

Obst- u. Gartenbau-Verein
Sonnabend, den 15. März, abends 8 Uhr:
Versammlung
in der Landw.- u. Realschule
Vortrag, Verlosung usw.
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, den 15. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Kropp, hier
1 Schreibtisch, 3 Schreib-Maschinen und 1 elektr. Stehlampe
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Wittenburg,
Gerichtsvollzieher.

Magernuss II, III
Anthrazit II, III
Brechkoks I, II, III
Braunkohlenbrikett
Brennorf
Siebbraunkohlen
wieder eingetroffen.
W. Krüger,
Kohlenhandlung.

Herrenhüte, Mützen.
H. Bröker,
Göbenstraße 17.

Gute Krankenweine
empfiehlt
Drogerie Reese,
Lübberstr.

LICHTSPIELHAUS
„WITTEKIND“

Wir beginnen **heute Freitag** mit der Vorführung des mit ganz bedeutenden Kosten erworbenen grossen amerikanischen Artisten- und Zirkus-Sensations-Filmes

Zirkus Nelly

in 3 Teilen und 15 Akten, von denen **von Freitag bis Montag der I. Teil:**

„Ein gefährliches Erbteil“
in 5 Akten
zur Vorführung kommt.

„Zirkus Nelly“ ist ein Drama von packender Realistik, ein Roman aus dem Leben, voll nie gekannter Ereignisse und ungeahnter Sensationen, ein Filmwerk, in dem Sport-Sensationen in einem spannend und logisch aufgebauten Manuskript gezeigt werden.

Packende Bilder aus dem amerikanischen Zirkus-Milieu, eine Reihe prächtiger Natur-Aufnahmen und letzten Endes die tollkühnen und exakt ausgeführten Dressur-Akrobaten- und Kraft-Kunststücke schufen im Rahmen einer spannenden Handlung einen Film, der jedem Geschmack gerecht wird und als

grösste Sensation des Jahres

anzusprechen ist.

Dazu

Matrosenliebste

Ein Hafenbild in 6 Akten von **Walter Schmidthässler**
In der Hauptrolle: **Carl de Vogt.**

Vorher

Jolly und der Gorilla

Groteske in 2 Akten mit dem deutschen **Charlie Chaplin.**

Suche per sofort jüngere zuverlässige
Kontoristin,
die mit allen Kontorarbeiten vertraut ist.
Ausführliche Anzebote unter Nr. 1266 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrling
für unsere Herrenwäsche-Zuschneiderei zu Ostern gesucht.
Schulzeugnisse sind vorzulegen.
J. Elsbach & Co., A.-G.

Näherinnen
(event. Heimarbeit)
und
jugendl. Arbeiter u. Arbeiterinnen
zum sofort Eintritt gesucht.
Carl Bock & Co.,
Kinderwagenfabrik.

Nationalkassen
beide Nummern erbet., kauft
Bügler, Berlin
Schlüterstraße 12.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung zum 1. April d. J. gesucht.
Geschw. Kuhlmann,
Putzgeschäft.

Plätterinnen und Lehrmädchen
zum Aufplätten trocken. Wäsche gesucht
J. Elsbach & Co. A.-G.

Suche für sofort eine
perfekte Plätterin
für Kragen u. Oberhemden.
Frau Grimmer,
Radewigerstr. 29.

Näherinnen
für Kragen u. Manschetten, sowie
Einlegerinnen
für sofort gesucht.
J. Elsbach & Co. A.-G.

Büglerin
gesucht.
L. Elsbach v. Nordhe
Herford.

Mädchen
über 18 Jahre alt, Stickmaschine gesucht
J. Elsbach & Co. A.-G.

Tüchtiger Holzbildhauer
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Alfred Tromm
Enger, Wertingerstr. 3

Zu verkaufen:
Smoking, Cutaway, Paletot
für mittlere Figur.
Nachzufragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 12.9.

„Er“



beschäftigt über 2500 Facharbeiter und Angestellte. „Er“ verschafft durch seine anerkannte Passform allen Deutschen wieder einen aufrechten Gang. „Er“ wandert aus der Fabrik nach 8 Wochen sorgfältigster Bearbeitung nur direkt in unsere 114 Verkaufsstellen.

„Er“ ist unerhört billig!

„Er“ wird morgen an dieser Stelle ein besonderes Angebot bringen.